

Nur 4 Tage später begann in Bangkok am 17.1.1985 ein 2-tägiges Treffen des Pacific-Forum mit dem Thema:

"Südostasien 1985 - 1995: Eine Strategie für Wachstum, Prosperität und Sicherheit".

Hochkarätige Politiker und Wissenschaftler aus den ASEAN-Staaten und den USA versuchten hier Konturen einer mit den US-Interessen abgestimmten Regionalstrategie für das kommende Jahrzehnt zu entwerfen.

Danach wird innenpolitisch die Bildung sogenannter "reformistischer Koalitionen" aus zivilen, bürgerlichen Technokraten und Militärs angestrebt, um eine Art "verfassungsgebenden Prozeß" (constitutional process) zu etablieren.

Es geht sozusagen um das Konzept einer Transformationsetappe zwischen autoritärem Regime/Militärdiktatur und klassischer bürgerlicher Demokratie.

Außenpolitisch wurde über die Frage von stärkerem Protektionismus angesichts des expandierenden US-Handels, des großen US-Haushaltsdefizits und der Dollar-Stärke mit ihren schweren wirtschaftlichen Auswirkungen auch auf die Konjunkturen in ASEAN debattiert.

Verschiedene Teilnehmer prognostizierten die Entstehung einer Art indisch-indonesisch-vietnamesischen Blocks gegen China, der das politische Feld in Südostasien völlig verändern könnte, eine Überlegung, die mehrheitlich als wenig wahrscheinlich beurteilt wurde.

Ferner wurde von der Entwicklung einer starken Opposition gegen Japan als einer bedeutenden politisch militärischen Kraft in der Region ausgegangen.

Generell wurde die Interessenkoordination der ASEAN-Regierungen mit den USA als ein ständig diffiziler werdendes Feld angesehen.

In den nächsten 10 Jahren wird Südostasien immer stärker in das Spannungsfeld zwischen den verschiedenen Großmachtinteressen geraten, das war auch in Bangkok der Tenor der Tagung.

Die Konferenzserie der letzten Monate deutet daraufhin, daß in wichtigen ASEAN-Staaten innen- und außenpolitisch einiges in Bewegung ist - ohne das bis jetzt völlig klare Linien zu erkennen wären.

- vgl. The Nation v. 8.1.1985 und v. 17.1.1985; FEER v. 17.1.1985, S. 8f.

Buchbesprechung

Studentenbewegung in Asien

INSAN, the Institute for Social Analysis /ASA, the Asian Students Association (Hrsg.): **Imperialism - No! Democracy - Yes! Student Movement in the ASEAN Region.** Kuala Lumpur und Hongkong 1984.

Lange Zeit wurde die Studentenbewegung - und zwar sowohl von den Studenten selbst als auch von anderen Gruppierungen - als Teil einer größeren Massenbewegung für gesellschaftliche Veränderung und Fortschritt angesehen. Die Studentenbewegung hat mithin besondere Charakteristika als eine Bewegung innerhalb einer Bewegung, vor allem kulturell und ideologisch. Sie wird bestimmt durch den Prozeß des politischen Erwachens. Dieser Prozeß des politischen Erwachens entwickelt sich im spezifischen historischen Kontext der jeweiligen Gesellschaft: Studenten stehen den bestehenden sozialen Beziehungen kritisch gegenüber, und sind somit auch dem gesellschaftlichen System als Ganzem gegenüber kritisch. In Gesellschaften, in denen die bestehende Gesellschaftsordnung ungerecht und undemokratisch ist und in denen soziale Massenbewegungen bestehen, entwickelt sich die Studentenbewegung unausweichlich zu einer erheblichen politischen Kraft, mit der die herrschenden Eliten rechnen müssen. Die Studentenbewegungen in zwei südostasiatischen Ländern - in Thailand und den Philippinen - haben das in den letzten Jahren bewiesen.

"Imperialism - No! Democracy - Yes!" ist ein dünnes Buch von ungefähr 150 Seiten über die südostasiatischen Studentenbewegungen in den beiden letzten Jahrzehnten, herausgegeben von dem malaysischen "Institute for Social Analysis (INSAN)" (einem Institut, das in Wirklichkeit als Ein-Mann-Betrieb von dem linksintellektuellen Universitätsdozenten Dr. Jomo Sundran geschmissen wird). Das Buch wurde von der in Hongkong beheimateten "Asian Students Association (ASA)" in Auftrag gegeben. Der Buchtitel klingt wie die Überschrift eines Propagandaflyblasses aus den späten 60er und frühen 70er Jahren. Und wenn man sich die in dem Bändchen versammelten Artikel genauer anschaut, so sind sie auch dementsprechend ausgefallen. Außerdem drängt sich die Frage auf, warum wurde das Buch in

Auftrag gegeben. Hat die Asian Students Association so wenig organisatorische und inhaltliche Kompetenz, daß sie die Arbeit selbst nicht ausführen konnte?

Das Buch enthält drei kurze Artikel über die malaysische Studentenbewegung Mitte der 60er Jahre (und hört dabei im Jahre 1974 auf), Reflexionen über die Studentenbewegung in Singapur im Jahre 1974 in Form eines Interviews mit dem heute im Exil lebenden Studentenfürher Tan Wah Piow, eine Kurzfassung des "Weißbuches", mit dem indonesische Studenten 1978 das Suharto-Regime angriffen, drei Beiträge über die Bewegung in Thailand und zwei über die Philippinen und eine Reihe von Fotos und Gedichten, die den Tenor des ganzen Buches unterstreichen: Studentisches Heldentum!

Gesellschaft für bedrohte Völker

Zivilcourage auch im eigenen Land!

- Bürgerrechtsarbeit für Sinti und Roma und für Flüchtlinge (Armenier, Assyrer, Kurden, Yezidi, Tamilen, Eritreer u.a.)
- gegen Waffenexporte in die Dritte Welt
- Proteste gegen Menschenrechtsverletzungen: in Ost und West



Ich unterstütze die Menschenrechtsarbeit der Gesellschaft für bedrohte Völker:

für bedrohte ethnische, rassische und religiöse Minderheiten als Mitglied

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Dat./Unterschrift: _____

Beitrag: ab 10.- DM monatlich

Gesellschaft für bedrohte Völker
gemeinnütziger Verein
Postfach 2024, 3400 Göttingen
Tel: 0551-55822/23
Postscheck Hamburg 297793-207

Leider reicht der Platz nicht aus, hier im einzelnen auf die Länderbeiträge einzugehen. Wir müssen uns mit einigen allgemeinen Anmerkungen begnügen.

Das Buch hat zwei herausragende Qualitäten. Da ist einmal der Versuch, die Geschichte der Studentenbewegung zu dokumentieren; die Betonung liegt dabei auf der heroischen Rolle, die die Studenten gespielt haben. Dies kann man vor allem in den Beiträgen aus Malaysia und den Philippinen nachlesen. Das Dokument aus Indonesien vermittelt nichts über die lange und reiche Geschichte der indonesischen Studenten - außer der Tatsache, daß die Verfasser Suhartos Herrschaft kritisch gegenüberstehen. Die andere Qualität der Sammlung kommt in dem ernsthaften Versuch zum Ausdruck, Erfahrungen der Vergangenheit in Bezug auf Erfolge und Fehlschläge neu zu bewerten. Das wird an den Beiträgen aus Singapur und Thailand sehr deutlich. Der Artikel des thailändischen Studenten Amnuaychai ist offene Selbstkritik. Das wiederum führt zu einer Kritik der Kritik von seiten eines anderen thailändischen Autors, Jinatasana, der Amnuaychai vorwirft, der bougeoisien Vorstellung von einer "unabhängigen Studentenbewegung" anzuhängen. Seine Polemik behandelt die Studentenbewegung im Kontext des Klassenkampfes - obwohl er anerkennt, daß die Studenten keine Klasse an sich und für sich sind.

Es ist offensichtlich, daß alle vorgestellten Studentenbewegungen über Geschichtsbewußtsein verfügen - für die nationale genauso wie für ihre eigene Geschichte. Es wird aber nur allzu deutlich, und das ist eine erhebliche Schwäche der meisten Studentenbewegungen, daß sie keine klare Perspektive für die Zukunft haben. Konzepte oder Slogans wie "Imperialismus" oder "Demokratie" bleiben vage, ohne konkrete und spezifische Perspektiven für die Zukunft, ohne ein realisierungsfähiges Ideal für die Zukunft ihrer jeweiligen Gesellschaften. Das impliziert einen Mangel an Theorie, an gesellschaftlicher Theorie und Analyse, die in politische Praxis übersetzt werden könnte, auch in Taktik und Strategie für den Kampf.

Eine andere deutliche Schwäche findet sich in allen Beiträgen des Buches wieder: Das vollkommene Fehlen von internationalistischem Bewußtsein, sowohl ideologisch als auch praktisch. Keiner der länderbezogenen Beiträge nimmt Bezug auf die Erfahrungen der Nachbarländer. Das

trifft genau so auf die gegenwärtige Praxis zu. Warum? Dies könnte für die Beschäftigung mit der eigenen Zukunft wichtig werden. Zum Beispiel sind die Zukunftserwartungen der gegenwärtigen philippinischen Studentenbewegung und der soziale und politische Zusammenhang, dem sie sich konfrontiert sehen, den Erfahrungen ihrer thailändischen Kollegen aus der jüngsten Vergangenheit äußerst ähnlich. Sind ihnen die Fehler der Thais bewußt, so daß sie dieselben Fehler nicht noch einmal machen müssen und so einen hohen Preis wie die Thais zahlen müssen?

Für den Leser ist sehr enttäuschend, daß der Herausgeber sich nicht viel Mühe gemacht hat. Von einem Buch, das vor dem Hintergrund der so unterschiedlichen sozialen, ökonomischen, politischen und historischen Entwicklung der ASEAN-Staaten gesehen werden muß, würde man zu Recht eine umfassende Einleitung ins Thema mit klaren Akzentsetzungen erwarten - wenn eine eigene Analyse und Synthese zu viel verlangt ist. All dies fehlt bedauerlicherweise vollständig, einmal abgesehen von der Qualität der einzelnen Beiträge. Dies führt zu einer etwas ungewöhnlichen Frage: Wieviel intellektuellen Aufwand hat der Herausgeber überhaupt hineinsteckt? Etwas beunruhigt möchte man weiterfragen: Wie effektiv kann die heutige Generation von Studenten in Südostasien überhaupt von ihren eigenen Erfahrungen und denen der Nachbarn lernen? Da der Leiter von INSAN ein bekannter engagierter Linksinтеллектуeller ist, könnte man die Frage aufwerfen, ob ein Linker notwendigerweise "mit links arbeiten" muß?

Suparb Pas-Ong (Bielefeld)

Literaturhinweise

Asian Student Association (Hrsg.) Education and Society, Focus on Asia and the Pacific, Proceedings of the ASA Seminar Workshop on Education, June 14-23 1984, held at the University of the Philippines, Hongkong 1984

Dgl. (Hrsg.), Youth & Social Problems in South and South East Asia, Report on the 2nd Youth Workshop on Youth and Social Development in Asia, Oct. 15-22 1983, Hongkong o.J.

Basu Sharma, Multinational Corporations and Industrialization in Southeast and East Asia, in: CSEA Vol.6, No.2, Sept. 1984, S. 159-71

Chiang Hai Ding, Southeast Asia and the Power Triangle, in ASIEN Nr.13, Okt.1984, S.5-10

Christian Conference of Asia, Oppressor and Victim, Japan and the Militarization of Asia, A Christian Response, Singapore 1983

M. Dunn, Der Kampf um Malakka, Eine wirtschaftsgeschichtliche Studie über den portugiesischen und niederländischen Kolonialismus in Asien, Wiesbaden 1984 (N.V.)

Robert C.Horn, US-ASEAN Relations in the 1980's, in: CSEA Vol.6, No.2, Sept.1984, S.119-34

Institut for Social Analysis, Asian Student Association (Hrsg.) Imperialism-No ! Democracy-Yes ! Student Movements in the ASEAN Region, Kuala Lumpur/Hongkong 1984

Institute of Southeast Asian Studies (Hrsg.), ASEAN A Bibliography, Singapore 1984 (N.V.)

Johan Saravanamuttu, ASEAN Security for the 1980's: The Case for a Revitalized ZOPFAN, in CSEA Vol.6 No.2, Sept. 1984, S.186-96

Southeast Asia Chronicle, Pacific Alert: Nuclear Arms and the New Militarization, Issue No.95, Nov. 1984

Otto Wulff, Die Rechtsbeziehungen zwischen der EG und den ASEAN - Staaten, in: ASIEN Nr.14, Jan.1985 S.58-70

NEUERSCHEINUNG !

"Inside Asia" Nummer 1 erschienen im Dez. 1984, erscheint 2-monatlich in London, Redaktionsadresse: 242-244 Pentonville Rd., London N1 9UP, Großbritannien; Abonnement für Einzelpersonen 10 Pfd.St. im Jahr in Europa. Einzelne Artikel aus der 1.Ausgabe siehe auch die Länder-Literaturlisten.

